Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach. 1840-1847

1842

Beylage zu Nro. 28. des Wochenblattes

Visual Library

Beylage zu Nro. 28. des Wochenblattes
für die Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach.

Kirchenbuchs-Auszüge der katholischen Stadtpfarrey Ettlingen von den Monaten May und Juny.

Geborne.

Den 6ten May: Katharina, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Küfermeisters Johann Eisele, und dessen Ehefrau Katharina geb. Rissel.

Den 7ten: Amalia, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Wollenspinners Franz Joseph Duttenhofer, und dessen Ehefrau Margaretha geb. Roll.

Den 10ten: Karolina, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Steinbrechers Franz Geißert, und dessen Ehefrau Theresia geb. Rutschmann.

Den 11ten: Franz Joseph, unehelich.

Den 14ten: Wilhelm, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Zimmermanns Martin Weber, und dessen Ehefrau Katharina geb. Eisele

Den 14ten: Eugenie Julie Josephine, unehelich.

Den 18ten: Maria Anna, eheliche Tochter des Theobald Tscheiller, Bürgers zu Thann und gegenwärtig Arbeiters in der hiesigen Spinnfabrik, und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Werth.

Den 21ten: Hermine, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Joseph Mai, und dessen Ehefrau Katharina geb. Kirn.

Den 22ten: Katharina, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Franz Ignaz Lechner, und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Rigohrt.

Den 22ten: Leonhard Karl Ferdinand, ehelicher Sohn des Hrn. Karl Ferdinand Offensandt, hiesigen Bürgers und Partikuliers, und dessen Ehegattin Elisabetha geb. von Berkholz.

Den 24ten: Crescentia, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Schäfers Jakob Hippler, und dessen Ehefrau Theresia geb. Stark.

Den 25ten: Wilhelm, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Taglöhners Jakob Weber, und dessen Ehefrau Christina geb. Speck.

Den 25ten: Louise Sophie, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Taglöhners Ignaz Eisenkolb, und dessen Ehefrau Elisabetha geb. Stark.

Den 26ten: Theodor, ehelicher Sohn des Friedrich Klüppelberg, Pulvermeisters dahier, und dessen Ehefrau Regina geb. Fastenrath, bürgerlicher Eheleute zu Dabringhausen im Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

Den 27ten: Jakob Friedrich, unehelich.

Den 1ten Juny: Eugen, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Stadtdieners Joseph Eisele, und dessen Ehefrau Magdalena geb. Becker.

Den 2ten: Adolph, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schustermeisters Karl Lindner, und dessen Ehefrau Barbara geb. Mackert.

Den 5ten: Florentine Karoline Ernestine, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Müllermeisters Joseph Hummel, und dessen Ehefrau Amalia geb. Breining.

Den 8ten: Katharina, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Schustermeisters Joseph Eisenkolb, und dessen Ehefrau Katharina geb. Köhler.

Den 8ten: Klementine Wilhelmine, eheliche Tochter des Wilhelm Kreutler, Bürgers zu Rüppurr und gegenwärtig Schreiners in der hiesigen Fabrik, und dessen Ehefrau Rosina geb. Höschle.

Den 20ten: Emil, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schreinermeisters Joseph Korn, und dessen Ehefrau Antonia geb. Schürrmaier.

Den 26ten: Sophie Pauline, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Schreinermeisters Johann Martin Pfändler, und dessen Ehefrau Katharina geb. Schöninger.

Den 29ten: Pauline, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Taglöhners Johann Schuler, und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Hauser.

Getraute.

Den 4ten May: Der verwittibte großherzogliche Brigadier Adam Albrecht, Bürger zu Adersbach, mit der ledigen Crescentia Seiberlich, von Reichenbach.

Den 9ten: Der ledige hiesige Bürger, Küfer und Bierbrauer August Korn, mit Barbara Korn geb. Link, Wittwe des verlebten hiesigen Bürgers, Küfers und Bierbrauers Ignaz Korn.

Den 9ten: Der verwittibte hiesige Bürger und Taglöhner Matthias Eisenkolb, mit der ledigen Maria Magdalena Rissel, von hier.

Den 19ten: Der ledige hiesige Bürger und Bäckermeister Xaver Stein, mit der ledigen Maria Klara Kromer, von hier.

Den 23ten: Der ledige hiesige Bürger und Schreinermeister Joseph Müller, mit der ledigen Friederike Engel, von hier.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Den 30ten: Der ledige hiesige Bürger und Sattlermeister Albert Kromer, mit der ledigen Crescentia Mitschele, von hier.

Den 14ten Juny: Der ledige Bürger und Handelsmann Hr. Friedrich Gruber, von Mannheim, mit dem ledigen Fräulein Klementine Theresia Buhl, von hier.

Den 30ten: Der ledige Joseph Magnus Zuppiger, von Jona (Kantons St. Gallen), Schlichtermeister in der hiesigen Fabrik, mit der ledigen Theresia Gleißle, von hier.

Gestorbene.

Den 3ten May: Margaretha Seitz geb. Bader, hinterlassene Wittwe des verlebten hiesigen Stadtpfarr-Meßners Ignaz Seitz; 65 Jahre und 8 Monate alt.

Den 4ten: Florentine, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Schustermeisters Ignaz Bader, und dessen Ehefrau Juliana geb. Bader; 16 Wochen alt.

Den 12ten: Franz Preißig, hiesiger Bürger und Bäckermeister, verehelicht mit Maria Anna geb. Eisele; 67 Jahre, 7 Monate und 17 Tage alt.

Den 14ten: Anna Walburga, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Taglöhners Joseph Speck, und dessen Ehefrau Viktoria geb. Lauinger; 14 Tage alt.

Den 16ten: Julius Leopold Petrus, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Steinbrechers Joseph Geißert, und dessen Ehefrau Katharina geb. Montag; 6 Monate alt.

Den 17ten: Herrmann, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Franz Rummel, und dessen Ehefrau Franziska geb. Stein; 6 Monate alt.

Den 17ten: Peter Montag, hiesiger Bürger und Faktor der hiesigen Pulverfabrik, verehelicht mit Katharina geb. Kuhn; 66 Jahre alt.

Den 18ten: Elisabetha Eisele geb. Ruf, Ehefrau des hiesigen Bürgers und Taglöhners Franz Eisele; 38 Jahre, 2 Monate und 12 Tage alt.

Den 22ten: Maria Magdalena, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Webermeisters Bartholomäus Greule, und dessen Ehefrau Magdalena geb. Bandel; 4 Jahre und 6 Monate alt.

Den 23ten: Karl Xaver, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schustermeisters Karl Bühler, und dessen Ehefrau Katharina geb. Rossi; 4 Jahre und 5 Monate alt.

Den 28ten: Ignaz Schroth, hiesiger Bürger und Fuhrmann, verehelicht mit Katharina geb. Speck; 53 Jahre alt.

Den 10ten Juny: Albert Bader, lediger Schreiner, von hier, ehelicher Sohn des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schreinermeisters Ignaz Bader, und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau Barbara geb. Rossi; 26 Jahre, 7 Monate und 7 Tage alt.

Den 12ten: Adolph, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schustermeisters Karl Lindner, und dessen Ehefrau Barbara geb. Mackert; 10 Tage alt.

Den 13ten: Franz Xaver, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Taglöhners Franz Eisele, und dessen Ehefrau Elisabetha geb. Ruf; 1 Jahr und 8 Monate alt.

Den 14ten: Maria Anna Leidlin, ledig, von hier, Tochter der verstorbenen Elisabetha Leidlin; 59 Jahre und 9 Monate alt.

Den 19ten: Joseph Korn, verwittibter hiesiger Bürger, Küfer und Bierbrauer, früher verehelicht mit Magdalena geb. Lauinger; 65 Jahre und 8 Monate alt.

Den 19ten: Die ledige Helena Springer, von hier, eheliche Tochter des verstorbenen hiesigen Bürgers und Ackersmanns Anton Springer, und dessen hinterlassenen Wittwe Katharina geb. Wipfler, gegenwärtig wieder verehelicht an Johann Hock, hiesigen Bürger und Zimmermann; 18 Jahre und 10 Monate alt.

Den 20ten: Marie Christine, eheliche Tochter des David Bliklin, Bürgers und Bäckermeisters von Karlsruhe und zur Zeit Beständers des hiesigen Gasthauses zur Krone, und dessen Ehefrau Henriette geb. Gesellin; 1 Jahr und 7 Monate alt.

Den 20ten: Marie Louise, eheliche Tochter des Fabrikarbeiters Konrad Tschumi, und dessen Ehefrau Maria geb. Zimmermann, bürgerlicher Eheleute aus Bern; 5 Monate und 10 Tage alt.

Den 21ten: Die ledige Rosalia Katharina Herling, von hier, eheliche Tochter des verstorbenen hiesigen Bürgers und Glasermeisters Ignaz Herling, und dessen verstorbenen Ehefrau Magdalena geb. Hofmann; 18 Jahre, 11 Monate und 20 Tage alt.

Den 24ten: Leonhard Karl Ferdinand, ehelicher Sohn des Hrn. Karl Ferdinand Offensandt, hiesigen Bürgers und Partikuliers, und dessen Ehegattin Elisabetha geb. von Berkholz; 1 Monat und 2 Tage alt.

Den 26ten: Maria Anna Buchholz geb. Häußler, Wittwe des verlebten großherzogl. Försters Joseph Buchholz, von hier; 88 Jahre, 4 Monate und 25 Tage alt.

Den 29ten: Bartholomäus Hailer, hiesiger Bürger und Sattlermeister, verehelicht mit Barbara geb. Baureithel; 49 Jahre, 10 Monate und 21 Tage alt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kirchenbuchs-Auszüge der katholischen Stadtpfarrey Gernsbach vom Monat Juny.

Geborne.

Den 2ten Juny: Erasmus, ehelicher Sohn des Joseph Weiler, Bürgers und Schuhmachermeisters in Hilpertsau, und dessen Ehefrau Gertrud geb. Weiler.

Den 3ten: Helena, eheliche Tochter des Benedikt Kraft, Bürgers und Schreinermeisters in Lautenbach, und dessen Ehefrau Regina geb. Schiel.

Den 9ten: Adolph.

Den 16ten: Emilie, eheliche Tochter des Heinrich Rothenberger, Bürgers und Bierbrauers in Hörden, und dessen Ehefrau Wilhelmina geb. Lang.

Den 21ten: Johannes, ehelicher Sohn des Viktorian Heitz, Bürgers und Flößers in Hörden, und dessen Ehefrau Magdalena geb. Hornung.

Den 23ten: Leo, ehelicher Sohn des Karl Götz, Bürgers und Küfers in Obertsroth, und dessen Ehefrau Crescentia geb. Götz.

Den 23ten: Gustav, ehelicher Sohn des Franz Rahner, Bürgers und Flößers in Hörden, und dessen Ehefrau Felizitas geb. Rothenberger.

Den 24ten: Johanna, eheliche Tochter des Friedolin Flügler, Bürgers und Bäckers in Hörden, und dessen Ehefrau Euphrosina geb. Hirt.

Den 26ten: Paulina, eheliche Tochter des Ferdinand Fritz, Bürgers und Taglöhners in Hilpertsau, und dessen Ehefrau Katharina geb. Kalmbacher.

Den 28ten: Leo, ehelicher Sohn des Hieronymus Lang, Bürgers und Flößers in Hörden, und dessen Ehefrau Walburga geb. Hornung.

Getraute.

Den 5ten Juny: Der ledige Franz Martin Haug, Bürger und Zimmermann in Gernsbach, mit der ledigen Katharina Peter, von Gernsbach.

Den 19ten: Der ledige Sigmund Kiemer, Bürger und Ackersmann in Lautenbach, mit der ledigen Crescentia Braunagel, von Selbach.

Gestorbene.

Den 4ten Juny: Anna Maria Wörner, Ehefrau des Karl Holzapfel, Bürgers und Zimmermannes in Hilpertsau; 42 Jahre alt.

Den 8ten: Georg Lang, Bürger und Bäcker in Hörden; 42 Jahre alt.

Den 14ten: Maria Anna Urfelmeyer, Wittwe des verlebten Martin Haug, Bürgers und Schuhmachers in Gernsbach; 74 Jahre alt.

Den 20ten: Gertrud Rehm, Wittwe des verlebten Franz Anton Gallus, Bürgers und Schlossermeisters in Gernsbach; 58 Jahre alt.

Den 23ten: Johanna, eheliche Tochter des Richard Götz, Bürgers und Webermeisters in Obertsroth, und dessen Ehefrau Scholastika geb. Mast; 7 Wochen alt.

Den 27ten: Die ledige Josepha Kolb, von Gernsbach; 70 Jahre alt.

Miscellen.

Eine ächt kaiserliche Gastfreundschaft.

Nachstehenden edlen Zug des Kaisers Nikolaus erzählte Mr. Dallas, der längere Zeit Geschäftsträger der Vereinigten Staaten am russischen Hofe gewesen, bey einem Gastmahl in Philadelphia: „Eines Tags," sagte er, „erschien in unserm Gesandtschafts-Hotel zu Petersburg ein junger Mensch, der ächte Typus eines Yankee, ein Bursche von höchstens neunzehn Jahren. Er sagte mir, daß er ausdrücklich nach Petersburg gekommen, um etliche amerikanische Produkte zu verwerthen und wo möglich den Kaiser zu sehen, für welchen er ein Angebinde mitgebracht habe. Ich konnte mich eines spöttischen Lächelns nicht erwehren, als ich den Aufzug des Fremden musterte; die Aermel seines Rockes waren um eine Handbreit zu kurz und seine Beinkleider reichten ihm bis zum Knöchel; beide Hände hatte er in den Taschen seiner Beinkleider versteckt und klimperte darin mit etlichen Geldstücken. — „Warum wollt Ihr den Kaiser sehen?" fragte ich ihn. — „Weil ich ihn sehr hoch schätze und weil ich ihm mein Geschenk selbst übergeben möchte," war seine Antwort. Ich machte ihm nun bemerklich, daß man meistens den großen Herren nur Geschenke mache, um noch werthvolleren Ersatz dafür zu erhalten, und der Kaiser dieß leicht für eine ächt amerikanische Spekulation ansehen und diese eher übelnehmen als ihn mit einer Audienz belohnen werde. Nebenbey wollte ich doch auch den Gegenstand kennen lernen, den er dem Kaiser zum Präsent zu machen gedachte und erfuhr von ihm, daß es nur eine Eichel sey. — „Sehen Sie," sagte er zu mir, „kurz vor meiner Abreise von der Heimath machte ich mit meiner Mutter eine Reise nach Washington; einmal an Ort und Stelle, ließen wir uns denn den kleinen Umweg nach Mount Vernon nicht gereuen, wo ich von dem Baume, der Washington's Wohnhaus überschattet, diese Eichel pflückte; denn, dachte ich mir, von unserem General Washington hat er gewiß reden hören und kennt somit auch den großen Dienst, den dieser General unserem Lande geleistet hat. Darum eben will ich den Czar sprechen und ihm ein Andenken an unsern großen Landsmann überreichen. — „Lit-

ber Landsmann," sagte ich zu ihm, „es hält für Fremde ungemein schwer, beym Kaiser vorgelassen zu werden, und ich bin der Ansicht, daß Ihr mit Eurer Eichel nicht eben viel Ehre einlegen werdet." — Aber der Yankee ließ sich nicht abhalten oder seinen Plan ausreden; er wollte um jeden Preis mit dem Kaiser sprechen, die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder sehen und ihnen von unserem Vaterlande und seinen Wundern der Natur und Industrie erzählen. Ich versprach ihm, mein Möglichstes zu Erreichung seines Zwecks beyzutragen, gab ihm den Rath, sich mit seinem Anliegen an den Vicekanzler zu wenden und dessen Unterstützung nachzusuchen, was er denn auch beschloß. — Ein Paar Tage später besuchte mich mein junger Landsmann wieder und war ganz in Extase über die äußerst huldreiche, wahrhaft väterliche Aufnahme, welche er bey dem Kaiser gefunden. „Ich habe ihn gesehen, habe mit ihm gesprochen," rief er mir schon von Weitem zu; „als ich dem Kaiser meine Eichel überreichte, versicherte er mich, daß dieß ein sehr werthvolles Geschenk für ihn sey, und daß er in alter und neuer Geschichte keinem Helden so viel Bewunderung zolle, als dem General Washington. Er sagte mir, daß er diese Eichel eigenhändig in seinem Garten pflanzen werde und er hat es gethan, in meiner Gegenwart. Dann fragte er mich des Weiten und Breiten über unsere Eisenbahnen, unsere Schulen ꝛc., und führte mich zur Kaiserin, welche, wie er sagte, besser englisch spreche als er selbst. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß die Kaiserin eine ebenso liebenswürdege als verständige Dame ist, der ihre Töchter auf ein Haar gleichen." — „Was hat denn die Kaiserin mit Euch gesprochen?" fragte ich ihn. — „O sie hat mich über Vielerley gefragt," versetzte er, „denken Sie sich, die hohe Dame war sogar der Meynung, wir hätten nicht einmal Bediente in Amerika. Ja, sagte ich, die Armen bedienen sich freylich alle selbst, aber den Reichen fehlt es auch bey uns zu Lande nicht an Dienerschaft." — „Dann nennt ihr sie aber nicht Diener, sondern Gehülfen?" warf sie ein. — „Aha," entgegnete ich, „ich merke jetzt, daß Euer Majestät das Werk der Mistreß Trollope gelesen haben; wir hatten auch ein Exemplar davon an Bord unseres Fahrzeugs. Der Kaiser klatschte vor Freuden in die Hände, als ich dieß sagte." „Ihr habt ganz Recht," sagte er, „wir haben ein Exemplar davon in der Ursprache kommen lassen, und die Kaiserin hat erst heute Morgen darin gelesen." Nun mußte ich allerhand über unser Land erzählen, und die Kaiserin war sehr zufrieden damit. Hernach fragte mich der Kaiser, wie lange ich mich noch in Petersburg aufzuhalten gedenke, ob ich alle Sehenswürdigkeiten schon gesehen und ob es mir hier gefalle. Darauf gab ich denn zur Antwort, daß ich alle meine Waaren verkauft habe und mit demselben Schiffe, auf welchem ich hergekommen, wieder abzureisen gedenke, nahm dann Abschied von Jedermann, und gieng wieder nach Hause. — Nun, habe ich meine Sache recht gemacht? Ich wette darauf, daß Sie das nicht erwartet hätten." — „In der That," versetzte ich, „das hätte ich nicht geglaubt. Ihr dürft Euch glücklich schätzen, mein Junge, denn es ist ein selten Ding, daß gekrönte Häupter einen Fremden mit soviel Auszeichnung behandeln." —

Einige Tage später besuchte mich der junge Mensch wieder, und erzählte mir, daß er noch einige Zeit zu bleiben gedenke, weil man ihn hier gar artig behandle. Am vorhergehenden Tage war ein kaiserlicher Offizier zu ihm gekommen, um ihm im Auftrage des Kaisers alle Sehenswürdigkeiten zu zeigen; in einer herrlichen vierspännigen Equipage hatte man ihn und seinen Cicerone in der ganzen Hauptstadt herum geführt: im Theater, im Museum, im Winterpalast, in der Eremitage ꝛc., so daß ich billig staunen mußte. Aber ich staunte noch mehr, als der junge Yankee zum dritten Male zu mir kam. „Jetzt bin ich endlich entschlossen, in ein Paar Tagen nach Hause zu gehen," sagte er; „wie natürlich, habe ich mich beym Kaiser noch einmal bedankt für die große Güte, welche er mir erwiesen, und habe zugleich Abschied von ihm genommen. Da fragte mich dann der herrliche Mann, ob ich denn vor meiner Abreise nach Amerika nicht noch irgend etwas sehen möchte. — Hm! sagte ich; ich möchte wohl so einen kleinen Blick nach Moskau hinein thun, von dem ich schon so Vieles gehört habe, sowie von dem großen Feuer, mit dem man den General Bonaparte daraus vertrieben hat: aber die Reise wäre mir zu theuer und ich möchte gerne meinen Erlös meiner alten Mutter bringen; dann verabschiedete ich mich. Nun erscheint heute Morgen plötzlich wieder der nämliche Offizier bey mir, und sagt, er habe den Auftrag von Seiner Majestät, in einem kaiserlichen Gefährte nach Moskau mich zu bringen, mir die dortigen Herrlichkeiten zu zeigen und mich dann wieder hieher zurückzuführen. Morgen, Mr. Dallas, geht's nach Moskau! Na, was meynen Sie davon?"

Wirklich reiste der junge Yankee am andern Morgen in einem vierspännigen Reisewagen nach Moskau ab und bot mir, als er am Gesandtschaftshotel vorbeyfuhr, noch mit furchtbarer Stimme einen guten Morgen. Später erfuhr ich aus dem Munde des Kaisers selbst, daß alle Angaben des jungen Landsmanns ganz buchstäblich wahr waren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg